

Das Rad liefert zum Fest

Lüneburg. Lieferung in 24 Stunden? Das geht in Lüneburg auch per Rad. Geschenke in der Lüneburger Innenstadt shoppen, in den beiden extra aufgestellten Packstationen einpacken lassen und bequem nach Hause liefern lassen – das ist die Idee hinter der neuen Aktion des Lüneburger Citymanagements in Zusammenarbeit mit dem Medienhaus Lüneburg, dem Heid Löper und der Lüneburg Marketing GmbH. So wird ein Experiment der Zukunftsstadt-Lüneburg erfolgreich in die Verfestigung gebracht – als Beitrag für den nachhaltigen Innenstadt-Lieferverkehr. Dieses Weihnachten heißt das konkret: Fleißige Weihnachtswichtel verpacken ab dem 26. November an zwei Lüneburger Packstationen Weihnachtsgeschenke. Von Montag bis Samstag werden die Päckchen auf Wunsch per Lastenrad vom HeidLöper nach Hause gebracht.

Konzert zum Mitmachen

Landkreis. Ein Mitmach-Konzert für alle – Musikerinnen und Musiker aus aller Welt, die in Lüneburg eine Heimat gefunden haben, sind zum Auftritt am Samstag, dem 17. Dezember 2022, in der Lüneburger Musikschule eingeladen. Das Bildungs- und Integrationsbüro des Landkreises Lüneburg organisiert das besondere Konzert für und von Menschen jeden Alters, jeder Herkunft und Sprache. Ob Solo-Auftritt oder Gruppe, ob Gesang, Band oder Tanzensemble, ob Barockmusik oder Breakdance: Hier können sich alle frei ausdrücken. Anmeldung bis zum 12. Dezember im Bildungs- und Integrationsbüro, Tel. 04131 26-1516 oder veranstaltung.bib@landkreis-lueneburg.de. Anmeldebogen unter www.landkreis-lueneburg.de/gemeinsam-in-vielfalt

Veganer Brunch

Lüneburg. Am 27. November von 11 bis 13 Uhr findet ein veganer Mitbring-Brunch in der Katzenstraße 1 statt. Die Veranstalter sind Animal Rights Watch (ARIWA) Lüneburg und das Mosaïque. „Wer Lust hat, veganes Essen auszuprobieren, ein Lieblingsgericht vorzustellen, sich nett zu unterhalten oder einfach neugierig ist, ist herzlich eingeladen“, erzählt Maïke Granemann vom Mosaïque. Alle Interessierten werden gebeten sich per Mail an lueneburg@ariwa.org anzumelden und mitzubringen, wie viele Personen kommen. Anmeldeschluss ist 26.11. 12 Uhr.

Verantwortlich für die Inhalte:
Hansestadt Lüneburg
Zukunftsstadtbüro
Anne Pürschwitz
anne.puerschwitz@stadt.lueneburg.de

04131 309 45 52

ZukunftsstadtLueneburg

@LG2030plus

lg2030.de

lueneburg.diezukunftsstadt

Wohnst du noch oder lebst du doch ganz anders?

Lüneburg wächst und immer mehr Menschen leben in einer selbst gewählten Nachbarschaft

VON ANNE PURSCHWITZ

Lüneburg. Mit der Menge der Einwohnenden ist auch die Zahl der Wohnprojekte in den letzten Jahrzehnten in Stadt und Landkreis Lüneburg gewachsen. Die Bewohner*innen realisieren neue Ideen rund um Entscheidungsfindung, Energieeffizienz und nachhaltiges Bauen. Bürger*innen-Projekte können wegweisend für dringende Aufgaben sein, die Stadt- und Kreisverwaltung in engen Wohnungsmärkten oder unter dem Eindruck der Energiekrise lösen müssen.

Wohnprojekte – teile und entscheide

In der Zukunftsstadt gehört das Thema Wohnen zu den insgesamt 15 Experimenten, die Bürger*innen in Lüneburg mitentwickelt haben, um nachhaltige Stadtentwicklung voranzubringen. Susanne Puschmann, Architektin und im Vorstand des Vereins T.U.N., wirbt seit vielen Jahren aktiv für die Vorteile alternativen Wohnens. Zusammen mit Stephan Seeger leitet sie das Wohnprojekte-Kontor, seit 2020 in Kooperation mit der Zukunftsstadt. Das Kontor ist Anlaufpunkt für Menschen, die eigene Projekte gründen, sich austauschen und von den Erfahrungen anderer profitieren. Dazu gehört unter anderem die jährliche Bustour mit der Architektenkammer. Interessierte lernen dabei besondere Wohnprojekte in Lüneburg und Umgebung kennen: „Wir freuen uns, mit dem Wohnprojektekontor einen ‚Raum‘ für Gleichgesinnte geschaffen zu haben“, so Susanne Puschmann.

Gleichgesinnte haben sich



Die zukünftigen Mitbewohnerinnen von „querbeet“ im Hanseviertel kamen unlängst zu einer Baustellenbesichtigung zusammen. Ihr Projekt ist sogar ausgezeichnet worden.

Foto: querbeet

auch in der Wohnprojekt-Gruppe „querbeet“ gefunden. Im Hanseviertel entstehen momentan zwei Mehrfamilienhäuser, die aus Holz, Stroh und Lehm gebaut werden. Neben der nachhaltigen Bauweise zeichnet sich das Mit-einander aber auch durch moderne Wege der Entscheidungsfindung aus – mit Methoden, die eigentlich bei neugegründeten Firmen, so genannten Startups, angewandt werden, kommen Eva Kern und ihre Mitwohnenden bei „querbeet“ zu gemeinsamen Ergebnissen. So sollen Spannungen von Beginn an unterbunden werden.

Gemeinschaft – durch dick und dünn

„Unser Ziel ist es, gemeinsam neue Wege zu gehen und eine offene, vertrauensvolle Gemeinschaft zu bilden. Die Wohnenden sollen miteinander Lösungen für ihre Krisen finden, dabei geht es natürlich besonders jetzt um sensible Themen wie Energie sparen und Finanznöte“, sagt Eva Kern. Warum hier also nicht, statt anonym in Mietshäusern oder isoliert im Einfamilienhaus wie üblich, in der Gruppe die Herausforderungen gemeinsam tragen? Gleiches gilt für die Abläufe im ganz normalen Alltag von

Familien. Die Vereinzelung und der Rückzug aufs Land fernab von Oma und Opa machte es für junge Eltern ungleich schwieriger, Kinder zu betreuen und ihrem Beruf nachzugehen.

Zusammenhalt über Generationen hinweg

Im Wohnprojekt Speicherbogen im Hanseviertel oder bei LeNa im Wienebütteler Weg hat man das direkt in die Planungen mit einbezogen: „Wir wollten ein mehrgenerationelles Wohnen etablieren“, sagt Ute Platz-Casens, wohnhaft im Speicherbogen, aktiv im Verein „Mehr Le-

ben Wohnprojekte Lüneburg“ und überdies eine starke Fürsprecherin neuer Wohnwege. Gemeinsam mit dem Verein organisiert sie Vernetzungstreffen verschiedener Wohnprojekte in Stadt und Landkreis, informiert und berät oder begrüßt unlängst sogar japanische Stadtplaner*innen im Speicherbogen, um über die Wohnanlage zu berichten. Vom Gemeinschaftsraum aus blickt sie in den Innenhof der Wohnanlage. Die Kleinsten buddeln im Sandkasten oder toben auf dem Klettergerüst. Während die Eltern ihrer Arbeit nachgehen oder schnell etwas für das Familienleben organisieren, haben die älteren Mitbewohner*innen ein Auge auf den Nachwuchs.

Miteinander ist auch der Ansatz, den Dr. Karina Hellmann vom Klimaschutzteam der Hansestadt verfolgt, wenn es darum geht, der Klimakrise den Kampf anzusagen. Das geht besonders gut zuhause. Mit ihrem Team berät sie zu Energiesparmaßnahmen und Fördermöglichkeiten rund um das Eigenheim.

Aber auch besondere Aktionen zum Thema liegen ihr am Herzen, wie etwa die Solarpartys der bundesweiten Kampagne „packsdrauf“. Wer für die Nut-

zung der Photovoltaik (PV) brennt, vielleicht eine eigene PV-Anlage hat, kann sich wie Bernhard Seitz zum Solarbotschafter fortbilden lassen. Nach dem Vorbild der Tupperparties laden Hausbesitzer*innen Interessierte ein, ihre Anlage kennenzulernen und Fragen zu stellen. „Ab dem ersten Januar entfällt übrigens die 70%-Regel für PV-Bestandsanlagen unter 7 kWp“, weiß Karina Hellmann. Dazu müsste die Anlage von einer Fachperson entspert werden. Die seien schwer zu kriegen.

„Ab dem ersten Januar gilt ein neues Gesetz, wonach Anlagenbesitzer mehr ins Netz speisen und ihren Ertrag um fünf Prozent erhöhen können“, weiß Karina Hellmann. Dazu müsste der Wechselrichter durch einen Handwerker oder eine Handwerkerin ersetzt werden. Bernhard Seitz und Karina Hellmann sind sich sicher: die Fachperson ist schneller zu kriegen, wenn man sich zusammenschließt und Termine zusammenlegt.

Lüneburg hält zusammen

„Das passt doch dann auch ganz wunderbar in die neue Stadtdefensive #Lüneburgstehtzusammen“, findet Karina Hellmann. Unter der gleichnamigen Internetseite www.lueneburg-stehtzusammen.de versammelt die Stadtverwaltung als Folge der ersten Lüneburger Stadtkonferenz vom 27. August 2022 wichtige Tipps und Anlaufstellen für Bürger*innen rund um die Energiekrise. Die Bewohner*innen der über 15 alternativen Wohnprojekte in der Hansestadt hätten sicherlich viele Informationen und Impulse, die sie hier teilen würden.

INFO

Wohnprojekte-Stammtisch, 5.12., 19 Uhr in der VHS (Raum 1.021, Etage). Anmeldung ist nicht erforderlich.
Veranstalter: Mehr Leben e.V. und Wohnprojektekontor



Mehr Schultern für's Ehrenamt

Für die Fortsetzung von „Treffpunkt Ehrenamt“ gibt's schon viele Ideen

Lüneburg. Ehrenamtler gibt es in der Hansestadt sehr viele. Sie bewältigen zahlreiche Krisen und leisten enormen Dienst an der Gesellschaft. Am vergangenen Sonnabend trafen sich einige von ihnen zur Abschlussveranstaltung des Treffpunkt Ehrenamt in der Volkshochschule (VHS). „Wir nehmen heute gute Anregungen für die Fortsetzung mit“, sagt Eva Kern vom Heinrich-Böll-Haus und JANUN Lüneburg e.V., die sowohl den Treffpunkt Ehrenamt als auch das Resümee in der VHS mit betreute: Beim Treffpunkt Ehrenamt packten vor allem Britta Stegmann (Heinrich-Böll-Haus Lüneburg) und Juliane Ette (Zukunftsstadt Lüneburg) mit an.

Kathrin Wolter von der Servicestelle unterstützte die Vernetzung zum Start der Aktion und die Organisation des Abschlusses. Der Treffpunkt bot Organisationen wie etwa der Lebenshilfe, dem Kulturschlüssel oder dem Ambulanten Hospizdienst alle zwei Wochen einen Stand auf dem Marktplatz am Samstag. Besucher*innen waren begeistert, stellten viele Fragen, einige schlossen sich sogar den Initiativen an. Diese Möglichkeit des Sichtbarmachens trug dazu bei, dass Lüneburg in diesem Jahr Mitglied im Netzwerk „Engagierte Stadt“ wurde.

Die Fragen der Freiwilligen

Nach den Videobotschaften von Landrat Jens Böhler und Oberbürgermeisterin Claudia Kalisch im Foyer der VHS gingen die Engagierten zu den Workshops über, in denen die Teilnehmenden Wissenswertes über Fortbil-

dung und Kommunikation erfuhr. „Wir stellen fest, dass Ehrenamtliche viele offene Fragen haben, etwa ‚Wie gelingt der Spagat zwischen Beruf, Familie und Ehrenamt‘ oder ‚Wo kann mich etwa im Bereich Vereinsrecht oder Öffentlichkeitsarbeit fortbilden‘“, berichtet Britta Stegmann. Sonja Jamme von der

Hansestadt ergänzte dazu: „Ich finde die große Bereitschaft zum Engagement verschiedener gesellschaftliche Gruppen bemerkenswert. Mitnehmen sollten wir auf jeden Fall den starken Wunsch nach der Weiterführung des Treffpunkts Ehrenamt und nach mehr Öffentlichkeit, Veranstaltungsplanung, digitale Öff-

fentlichkeit sowie die Organisation von Räumlichkeiten.“ „Wir stecken unsere Freizeit in die Aktion und sind bereit, den Treffpunkt fortzuführen“, schließt Eva Kern vom Böll-Haus. „Toll wären aber mehr Schultern, auf denen die Arbeit verteilt wird“, findet Britta Stegmann.



Juliane Ette (Zivilgesellschaft in der Zukunftsstadt, v. l.), Britta Stegmann (Böll-Haus) und Eva Kern (Janun Lüneburg) stellen jetzt das Programm zum Abschluss des Treffpunkt Ehrenamt im Foyer der VHS vor.

Foto: Zukunftsstadt